



# Bergbaunewsletter 9. KW 2016

Zeche Victoria, Gesamtanlage in Byfang





#### Zeche Victoria

Die Zeche Victoria entstand aus einer Vielzahl kleiner und kleinster Stollenzechen im Deilbachtal, die im Feld dieses Bergwerkes schon seit dem 18. Jahrhundert Kohle abbauten. Für 1861 und 1864 sind Konsolidationsurkunden überliefert, nach denen unter dem Namen Victoria folgende ältere Zechen vereinigt wurden: Freundschaft, Friedrich Anton, ver. Himmelscroner Erbstollen, Himmelscrone, Siegeswagen, ver. Neuglück, Bescheidenheit. Von diesen Zechen wurden bei einer Neuvermessung 1889 zehn Stollenmundlöcher, ein Röschenmundloch und sechs Wetterüberhauen aufgenommen. Wichtigster Stollen, der zunächst zur Förderung von Victoria genutzt wurde, war der Himmelscroner Erbstollen, dessen Anlage auf Gründung der gleichnamigen Zeche von 1847 zurückgeht. 1861, drei Jahre vor Konsolidation mit Victoria waren der Zeche Himmelscroner Erbstollen 13 Flöze mit zusammen 272 Zoll (= 7,12 m) verliehen, von denen aber nur zwei Flöze mit 18 Zoll (= 47,1 cm) und 52 Zoll (= 136,2 cm) abgebaut wurden. Die Zeche förderte mit 18 Mann Belegschaft 10.572 t Kohle. Repräsentant war der Ökonom Wilhelm Deilmann, der in der Nähe einen großen Bauernhof führte und dessen Familie dem Fluss (Deilbach) und Tal den Namen gab. Zeche Victoria bot anfangs das typische Bild einer Stollenzeche. Der Förderstollen unterquerte die Nierenhofer Straße und endete mit seinem Stollenmundloch in einem Gebäude, dessen Rückwand direkt an der Straße lag. Aus dem Gebäude führte eine Schienenbahn zu einer Ladebrücke an der Prinz-Wilhelm-Bahn, deren Trasse in nur 80 Metern Entfernung lag. Dicht an der Überbauung des Stollenmundloches lagen Zechenhaus und ein Gebäude für Werkstätten und Magazin. Bis in die Mitte der 1880er Jahre blieb dieses Bild einer bescheidenen Stollenzeche erhalten. 1885 wurde mit 19 Beschäftigten 630 t Kohle gefördert. Wohl ausgehend von Planungen um 1884 und 1887 wurde weit oben am bewaldeten Nordhang über dem Deilbach eine neue Schachtanlage mit dem tonnenlägigen Schacht Wilhelm (Teufbeginn 1890, Förderung 1893)errichtet. Direkt mit dem Schacht verbunden waren durch eine Kettenförderung an der Prinz-Wilhelm-Bahn, eine Wäsche mit Pressnusskohlen- und Brikettfabrik. Etwa auf halber Strecke zwischen Schacht Wilhelm und den Bauten im Tal entstand 1890 der heute noch erhaltene Wetterkamin. Der Förderbetrieb aus dem Himmelscroner Erbstollen wurde 1894 eingestellt. Die Produktivität der Grube war mit diesem Übergang zum Tiefbau erheblich gestiegen. 1895 wurden mit 133 Mann nur 15.548 t gefördert, 1900 stieg die Förderung bei 351 Beschäftigten auf 110.654 t. Die Anlage der 1890er Jahre genügte nicht lange den Anforderungen und Möglichkeiten dieses Bergwerksbetriebes. Zwischen 1909 und 1913 entstand im Tal, unmittelbar im Anschluss an die Brikettfabrik, eine neue Doppelschachtanlage. Der Förderschacht erhielt als Tomson-Bock. Zur Schachtanlage Fördergerüst einen gehörten ferner ein Zentralmaschinenhaus, Kesselhaus, Werkstätten und das erhaltene Kauen-Verwaltungsgebäude von 1910. Gleichzeitig mit dieser Doppelschachtanlage wurde der Wetterschacht oben am Hang mit einem Ventilator ausgestattet. Der tonnlägige Schacht Wilhelm wurde 1913 stillgelegt und nach gut 25jähriger Existenz 1919 verfüllt. Die neue Doppelschachtanlage brachte einen erheblichen Produktionssprung. Schon 1913 wurden mit



510 Beschäftigten 122.578 t gefördert und 1920 erreichte das Bergwerk die größte Leistungskraft mit 865 Mann und 145.253 t geförderter Kohle. Im Zuge der Wirtschaftskrise wurde Zeche Victoria 1925 stillgelegt. Die Gebäude der Übertageanlage wurden von anderen Gewerbebetrieben übernommen. Das Grubenfeld ging 1950 an Carl Funke, gehörte damit zur Essener Steinkohlenbergwerke AG, die 1955 vom Mannesmann-Konzern übernommen wurde.

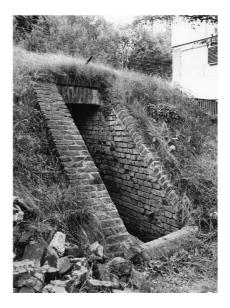


Der Wetterkamin der Zeche Viktoria in Essen Byfang

Bei dem Wettermain handelt es sich um ein turmartiges Bauwerk von 1890 in Form einer abgestumpften Pyramide aus Bruchsteinmauerwerk (Ruhrsandstein) im wilden Verband aber mit überwiegend durchgehenden Lagerfugen. An den Ecken befindet sich regelmäßiges Bossenquadermauerwerk. Oben sind die Ecken mit verschraubten Ankerstangen und gusseisernen Ankerplatten verstärkt. An der Südseite des Turmes, knapp unterhalb der Mauerkrone, saß ursprünglich ein Inschriftenstein mit Schlägel und Eisen, sowie den Initialen W.N. und der Jahreszahl 1890. Dieser Stein wird heute im Depot des Ruhrmuseums aufbewahrt.

Der Turm ist annähernd 6 Meter hoch und hat oben etwa eine Kantenlänge von 5 Metern. Am Fuß des Turmes setzt nach Süden ein gewölbter Wetterkanal (1,5 x 2,2 m) an, der nur noch auf kurzer Länge erhalten ist und ursprünglich die Verbindung zum Schacht herstellte. An der gegenüberliegenden Seite lag hinter einem Rundbogen der Wetterofen, in dem ein offenes Feuer für den Luftzug aus dem Schacht sorgte. Bei Grabungen wurde in der Aschekammer über 10 m3 Ruß- und Aschefüllung gefunden. Der Wetterkamin wird nur bis zum Bau des weitaus effektiveren Ventilators 1911 in Betrieb gewesen sein.





Himmelscroner Erbstollen

Der Stollen wurde an der Nierenhofer Straße beginnend um 1847 relativ geradlinig nach Nordwesten in den Berg getrieben und stand 1887 über fünf Wetterschächten mit der Tagesoberfläche in Verbindung. Im Bereich der Nierenhofer Straße führt der Stollen dicht am Ostgiebel des Hauses Nr. 71 vorbei, ist unterhalb der Straße verrohrt und setzt sich jenseits der Straße auf einer Länge von sechs Metern mit einer Breite von 1,1 m und einer Höhe von 2,0 m fort. Der in diesem Bereich mit Ausmauerung versehene Stollen endet in einem Mundloch mit Flankenmauern, wohl aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, und ist mit einer losen Eisenplatte überdeckt.

(Walter Buschmann, 2010)



# **Deutschland**

Am Donnerstag wurde im stillgelegten Tagebau Cottbus Nord die Abraumförderbrücke F34 mit 24kg Sprengstoff gesprengt. Die 2.200t Stahl müssen nun zerkleinert und abtransportiert werden.



Sprengung F34

# **Tschechien**

Die OKD wird Ende 2016 das Bergwerk Paskov mit seinen 1.700 Mitarbeitern stilllegen. Das Unternehmen will in diesem Jahr seine eigene Belegschaft von 9.800 um 500 und die Mitarbeiter von Bergbauspezialfirmen um 800 reduzieren.

## <u>Polen</u>

Wegen Verletzungen von Bedingungen der Kreditverträge, des Verlustes in 2015 von 496 Mio. PLN (114.23 Mio. Euro) und Verschlechterung der Kreditwürdigkeit, haben nach der ING Banken und der PKO BP jetzt auch die Banken Polish Pekao SA, die Bank Zachodni WBK und die Raiffeisen Bank Polen ihre Kredite reduziert oder auf "0" gesetzt.

# <u>Serbien</u>

Die Freeport-McMoRan verkauft ihren Anteil am Kupfer- und Goldprojekt Tiomok an die Reservoir Minerals, einer Tochter der kanadischen Lundin Mining für 263 Mio. USD.



#### Ukraine

Die DTEK hat im Jahr 2015 mit 28.292.000t insgesamt 8.430.000t weniger gefördert als im Jahr 2014. Es wurden 1.387.100t exportiert, 2.670.000t weniger als 2014.

# <u>Südafrika</u>

Anglo American plant einen Stellenabbau von 2.000 bei seinen Rustenburg Platinbergwerken Union und Twickenham.

## **Botswana**

Anglo American legt die Kohleförderung seines Tagebaus Mmamabula still und schließt seine Niederlassung. Der Tagebau hat Reserven von 700 Mio.t.

# <u>Tansania</u>

Die britische Edenville Energy Plc. plant einen Tagebau und ein 300 MW Kohlekraftwerk im Kohlefeld Mkomolo. Die Reserven des Feldes betragen 173 Mio.t. Das Land hat nachgewiesene Reserven von 5 Mrd.t. Die chinesische Sichun Hongda hat schon 2011 einen 3 Mrd. USD Vertrag zur Förderung von Kohle und Eisenerz mit dem Land unterschrieben. Die Tancoal, ein Joint Venture zwischen der australischen Intra Energy Corporation und der Regierung, betreibt das Ngaka Projekt. Der Tagebau Kiwira wird vom Staat betrieben.

### Simbabwe

Weil die ausländischen Diamantenförderer angeblich keine oder ungenügende Abgaben gezahlt haben, kündigte Präsident Robert Mugabe an, dass die staatliche Zimbabwe Consolidated Diamond Co. alle Diamantenförderer in den Feldern Marange und Chimanimani übernehmen werde. Die Anjin Investments Ltd., die Diamond Mining Co., die Jinan Mining Ltd., die Kusena Diamonds, die Marange Resurces Ltd. und die Mbada Diamonds haben ihrer Verstaatlichung bisher zugestimmt. Am 04.03. hat das oberste Gericht des Landes beschlossen, dass die größten Diamantengesellschaften die Förderung in eigener Regie wieder aufnehmen können.

#### **Burkina Faso**

Die kanadische Endeavour Mining Corp. hat für 240 Mio. AUD (162 Mio. Euro) von der True Gold Mining die Anteile an dem Low-Cost-Goldtagebau Karma in Burkina Faso übernommen. In wenigen Wochen soll hier der erste Barren gegossen werden. Die Jahresförderung soll zwischen 110.000 und 120.000 Unzen liegen.





Goldtagebau Karma

# **USA**

CONSOL Energy hat sein Kokskohlebergwerk Buchanan in Virginia und ein Kokskohlefeld an die Coronado IV LLC für 420 Mio. USD verkauft. Die Gesamtreserven beider Felder liegen bei 360 Mio.t.

# <u>Kanada</u>

PotashCorp gab bekannt, dass die Förderung der beiden Kalibergwerke Allan und Lanigan in Saskatchewan ab 20. März für einen Monat ausgesetzt wird. Das Unternehmen will in 2016 die Kaliförderung um 400.000t reduzieren.



Kalibergwerk Allan





Kalibergwerk Lanigan



Marietta Miner auf Lanigan

# **China**

Wegen Überkapazitäten in der Kohle- und Stahlindustrie und wegen der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums will die Regierung 1.8 Mio. Arbeitsplätze in diesen Industriezweigen abbauen. Zu den bisher 15 Millionen Arbeitsuchenden kommen dann noch einmal 1.8 Millionen hinzu.

# Indien

Derzeit liegen 48 Mio.t bei den Bergwerken und Tagebauen und weitere 36 Mio.t Kraftwerkskohle auf Halde. Deshalb hat die Coal of India (CIL) Tagebaue und Bergwerke stillgelegt und auf anderen die Förderschichten reduziert.

# <u>Südkorea</u>

In diesem Jahr gehen neun neue Kohlekraftwerke mit einer Gesamtleistung von 7.7 Gigawatt an das Stromnetz. Die Kohleimporte werden in diesem Jahr um mindestens 6,3% auf mehr als 140 Mio.t steigen. Das Land erzeugt fast 40% seiner elektrischen Energie aus Kohle.



# **Australien**

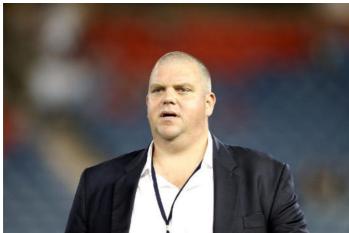
Rio Tinto hat seinen 40% Anteil am Tagebau Bengalla an die New Hope Corporation Ltd. für 616.7 Mio. USD verkauft. Der Tagebau hat 2015 insgesamt 8.3 Mio.t Kraftwerkskohle für den Export gefördert. Seine Reserven betragen 269 Mio.t Rohkohle.

Die Yancoal, Tochter der chinesischen Yanzhou Coal Mining Co., will ihre Bergbauaktivitäten in Donaldson inklusive dem Bergwerk Abel ab Juni 2016 stoppen und die Betriebe aber förderbereit halten. Von den 103 Mitarbeitern werden dazu nur elf benötigt. Das Bergwerk Abel hat 2015 insgesamt 1.81 Mio.t Rohkohle gefördert.



Bergwerk Abel

Der heute 40-jährige Nathan Tinkler begann als Elektriker im Bergbau und arbeitete sich mit einer Reihe geschickter Kohle-Geschäfte nach oben. Im Jahr 2011 besaß er ein Vermögen von gut 750 Mio. Euro. In den folgenden Jahren sank der Kohlepreis. Jetzt, fünf Jahre später ist er pleite und ihm droht die Zwangsvollstreckung.



Nathan Tinkler

# **Grubenunglücke**

Die Untersuchungskommission des russischen Staates erklärte, dass die Explosion, bei der 36 Bergleute starben, natürliche Ursachen hatte. Etwas, was kein Überwachungssystem hätte aufhalten können. Das Unternehmen Vorkutaugol habe zu keiner Zeit gegen Regeln



der Sicherheit verstoßen. Die Bergbehörde des Landes Rostechnadsor erklärte, das ganze sei eine "Naturkatastrophe". Demgegenüber sprachen Mitglieder der Bergarbeitergewerkschaft und Angehörige von ständig hohen Methankonzentrationen und Abweichungen zwischen den Messwerten der Messgeräte in der Grubenwarte und den von Hand ausgeführten Messungen untertage. Seit dem Gebirgsschlag am 25.02. kam es zu insgesamt sechs Schlagwetterexplosionen. Seit dem 04.03. wird der abgedämmte Grubenbereich geflutet. Es wird damit gerechnet, dass die Förderung auf dem Bergwerk Severnaja in sechs bis zwölf Monaten wieder aufgenommen werden kann.

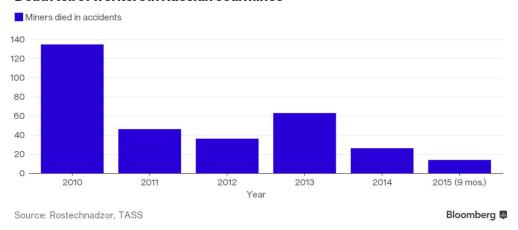
# Die schwersten Grubenunglücke in Russland nach der Wende

- 1. Dezember 1997 Bergwerk Sirjanoskaja Novokuznetsk Schlagwetterexplosion mit 67 Toten
- 18. Januar 1998 Bergwerk Zentralnaja Workuta Schlagwetterexplosion mit 27 Toten
- 10. April 2004 Bergwerk Taishschina Osinniki Schlagwetterexplosion mit 47 Toten
- 28. Oktober 2004 Bergwerk Listwjaschnaja Kemerowo Schlagwetterexplosion mit 13 Toten
- 09. Februar 2005 Bergwerk Esaulskaja Novokuznetsk Schlagwetterexplosion mit 25 Toten
- 19. März 2007 Bergwerk Uljanowskaja Kemerowo Schlagwetterexplosion mit 110 Toten
- 24. Mai 2007 Bergwerk Jubilejnaja Novokuznetsk Schlagwetterexplosion mit 38 Toten
- 30. Mai 2008 Bergwerk Lenin Meshduretschensk Strebbruch mit 5 Toten
- 8.-9. Mai 2010 Bergwerk Raspadskaja Meschduretschensk Kohlenstaubexplosion mit 91 Toten
- 11. Februar 2013 Bergwerk Workutinskaja Workuta Schlagwetterexplosion mit 19
- 25.-28. Februar 2016 Bergwerk Severnaja Workuta Schlagwetterexplosion mit 36 Toten

In allen Fällen war Missachtung von Sicherheitsregeln der Auslöser zur Katastrophe!



# Death toll of workers in Russian coal mines



Tödliche Unfälle in den Jahren 2010 bis September 2015 im russischen Kohlebergbau

Bei der Überflutung eines Goldbergwerks in Mt.Diwata in Monkayo / Philippinen wurden sechs Bergleute getötet. Zu drei weiteren fehlt jeder Kontakt.

Auf einem Kohlebergwerk in Kyszl-Kiya in Kirgisien starben zwei Bergleute durch Einatmen von giftigen Gasen.

Die Polizei hat die Leichen von drei illegalen Diamantbergleuten in einem, von der Regierung zuvor gestoppten Förderschacht der Diamond Mining Company geborgen. Sieben weitere Personen werden noch vermisst.



Illegale Diamantenförderung

Glückauf

Morst Vilet